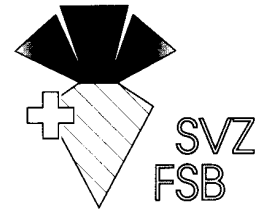


**Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer**  
**Fédération Suisse des Betteraviers**  
**Kapellenstrasse 5**  
**3011 Bern**

Telefon 031 385 36 42  
Fax 031 385 36 46  
svz.fsb@sbv-usp.ch



Schweizerischer  
Getreideproduzentenverband SGPV  
Herr Fritz Glauser  
Monbijoustrasse 10  
3011 Bern

Bern, 1. September 2008

## **Zollsenkung bei Getreide und Eiweissträgern per 1. Juli 2009**

Sehr geehrter Herr Glauser, lieber Fritz

Besten Dank für Ihren Brief vom 16. Juli 2008, in welchem Sie uns um Unterstützung bitten, die vom BLW geplante Zollsenkung beim Getreide per 1. Juli 2008 zu verhindern. Der Schweizerische Verband der Zuckerrübenpflanzer (SVZ) nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Der Bundesrat hat Ende Juni 2008 das 2. Verordnungspaket zur AP 2011 verabschiedet. Zu unserem grossen Erstaunen hat er dabei die gesamtwirtschaftliche Forderung nach einer Festlegung des Beitrages für die offene Ackerfläche auf Fr. 650.-/ha ignoriert und den Beitrag stattdessen auf Fr. 620.-/ha festgelegt. Gleichzeitig hält das BLW nun an der geplanten Zollsenkung von Fr. 4.- für Getreide und Eiweissträger fest. Dieses Vorgehen ist für den SVZ unverständlich und nicht akzeptabel.

Die Situation auf dem Weltmarkt hat sich in den letzten Monaten markant geändert. Die Nahrungsmittelknappheit, hervorgerufen durch Missernten und eine gestiegene Nachfrage, ist in aller Munde. Umso verständlicher ist in diesem Kontext eine Massnahme, welche auf die inländische Produktion massiven Druck ausübt. Durch die angestiegenen Getreidepreise im Ausland haben sich Schweizer und EU-Preise für Getreide stark angenähert. Die angestrebte Annäherung des Schweizer Getreidepreises auf das 2-fache des EU-Preises wurde durch diese Situation bereits überschritten. Das Festhalten an der Zollsenkung ist aus diesem Grund abzulehnen.

Auch national sieht sich die Getreideproduktion mit veränderten Rahmenbedingungen konfrontiert, so etwa mit stark angestiegenen Produktionskosten. Das BLW sollte angesichts des sinkenden Selbstversorgungsgrades bei Futtergetreide und Eiweissträgern darin bestrebt sein, die Getreideproduktion zu fördern anstatt sie durch sinkende Erlöse weiter zu gefährden.

Als Zuckerrübenproduzenten ist uns sehr an einer Erhaltung der heute bestehenden Anbaufläche von Getreide gelegen. Getreide ist eine wichtige Kultur in unseren Fruchtfolgen und gilt als ideale Vorfrucht von Zuckerrüben. Die weitere Abnahme von Getreideflächen würde den Krankheits- und Schädlingsdruck in den Zuckerrüben und damit den Einsatz von Pestiziden massiv erhöhen. So würden etwa Zuckerrüben öfter nach Mais angebaut, was deutlich mehr Befall mit *Rhizoctonia* auslösen würde, um nur ein Beispiel zu nennen. Ausgewogene Fruchtfolgen sind die Basis für eine nachhaltige Produktion. Gerade auch mit dem Anspruch

einer Landwirtschaft, die ökologische Ziele zu erfüllen hat, können wir es uns nicht leisten, durch einseitigen Preisdruck ganze Kulturen zu gefährden.

Ein Preiszerfall beim Getreide hätte neben ökologischen auch finanzielle Auswirkungen auf die Zuckerrüben: Sinkt der Preis für Gerste, welche als Substitut für Trockenschnitzel gilt, hätte eine sinkende Nachfrage nach Schnitzeln auch einen Druck auf den Rübenpreis zur Folge.

Angesichts der oben geschilderten Ausgangslage und der aktuellen Situation auf dem Weltmarkt sehen wir absolut keine Notwendigkeit, die Zölle für Getreide und Eiweissträger zu senken. In dem Sinne unterstützen wir die Forderung des SGPV voll und ganz.

Der SVZ fordert hiermit, die per 1. Juli 2009 geplante Zollsenkung analog der Forderung der Getreideproduzenten (SGPV) zu vertagen.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Verband der  
Zuckerrübenpflanzer

Samuel Keiser  
Präsident

Nadine Degen  
Geschäftsführerin

Kopie:  
- Schweizerischer Bauernverband